

basierendes (GoogleMaps) Decision Support System anhand dessen Landwirte Einblick in den Zustand ihrer Flächen erhalten. Hierbei sollen Daten zur geographischen Lage, zur Geschichte (Fruchtfolge) oder auch zum phytosanitären Zustand einer Fläche in Form digitaler Karten Eingang finden, und letztlich auch die Bewertung einer Fläche in Form einer Karte dargestellt werden. Landwirte werden teilweise freien Zugang zu diesem System erhalten. Anhand einiger Musterdatensätze werden die weitläufigen Möglichkeiten von NemaDecide 2 illustriert.

(DPG AK Nematologie und freilebende Nematoden)

Neues aus der DGO:

Zweite Sitzung des Fachbeirates der Deutschen Genbank Obst

Am 9. und 10. Mai 2011 fand im Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) in Bavendorf die zweite Sitzung des Fachbeirates der Deutschen Genbank Obst (DGO) statt. Im Rahmen dieser Fachbeiratssitzung wurden neben einem Bericht der Koordinierungsstelle über die bislang geleistete Arbeit auch die Ergebnisse der pomologischen Bestimmungen bei Apfel durch Dr. U. MAYR (KOB Bavendorf) und Kirsche durch Dr. A. BRAUN-LÜLLEMANN (Pomologen-Verein e.V.) vorgestellt.

Bei Apfel ist die pomologische Bestimmung bereits weitestgehend abgeschlossen. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgt noch in diesem Sommer. Anschließend wird die Liste der zu erhaltenden Sorten noch einmal evaluiert. Danach werden die Sammlungen des Apfelnetzwerkes vervollständigt, so dass jede Sorte in mindestens zwei Sammlungen zu je zwei Bäumen erhalten wird. Damit ist der Aufbau des Apfelnetzwerkes abgeschlossen.

Bei Kirsche geht die pomologische Bestimmung in die zweite Saison. Ein Großteil der zu erhaltenden Sorten konnte bereits in 2010 bestimmt werden. Dennoch bleibt es fraglich, ob alle Sorten in der vorgegebenen Projektlaufzeit bestimmt werden können. Gerade in diesem Jahr waren die Witterungsbedingungen im Frühjahr eher nachteilig. Es ist damit zu rechnen, dass es bei einem Teil der Sorten zu Frostschäden während der Blüte gekommen ist.



Abb. 1. Gemeinsamer Rundgang durch die Apfelsortenerhaltungsquartiere des Kompetenzzentrums Obstbau Bodensee (KOB) in Bavendorf. Dr. Ulrich MAYR informiert die Mitglieder des Fachbeirates über die aktuellen Arbeiten beim KOB.

Im Anschluss an den Bericht über die Ergebnisse der pomologischen Bestimmungen kam es zu einer regen Diskussion über den Ausbau der bereits bestehenden Netzwerke bei Apfel, Kirsche und Erdbeere, sowie über den Aufbau weiterer Netzwerke für die Erhaltung von Birnen, *Rubus*-Arten (Himbeere, Brombeere) und Pflaumen. Während die Arbeiten im Pflaummennetzwerk von Herrn Dr. M. NEUMÜLLER (TU München) koordiniert werden sollen, werden die Netzwerke bei den *Rubus*-Arten und den Birnen von Herrn Dr. E. SCHULTE, Prüfungsstelle Wurzeln des Bundessortenamtes, koordiniert. Eines der großen Probleme im Pflaummennetzwerk wird die Gewährleistung der Bereitstellung von scharkafreiem Pflanzenmaterial darstellen. Ob es überhaupt gelingt, Sammlungen auf Dauer scharkafrei zu halten, ist eher fraglich. Wünschenswert wäre es, Partner im Norden Deutschlands zu finden, da der Befallsdruck dort wesentlich niedriger ist als im Süden.

Vor dem Hintergrund dieser Problematik soll ein Problemerkatalog für Sammlungen der DGO (z. B. Apfeltriebsucht, Feuerbrand, Scharka) erstellt werden.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein gemeinsamer Rundgang durch die Apfelsortenerhaltungsquartiere des KOB (Abb. 1). Bei diesem Rundgang konnten sich die Mitglieder des Fachbeirates von dem hohen Niveau überzeugen, auf welchem die Erhaltung historischer Apfelsorten beim KOB erfolgt.

Henryk FLACHOWSKY (JKI Dresden)

Das Institut „Pflanzengesundheit“ des JKI teilt mit:

Obstpflanzenzertifizierung in Italien – Reisebericht

Die Europäische Union erarbeitet gegenwärtig Detailvorschriften zur Umsetzung der EU-Richtlinie über die Vermarktung von Obstpflanzen und -vermehrungsmaterial (RL 2008/90/EG). Diese Bestimmungen sollen sicherstellen, dass die Abnehmer von Obstpflanzen in der Europäischen Union mit gesundem und sortenechtem Material versorgt werden. Vorschriften für die Zertifizierung von Obstpflanzen, die auf Empfehlungen der Europäischen Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum (EPPO) beruhen, waren seit der Etablierung des Binnenmarktes in 1993 noch national geregelt, sollen aber nun auch EU-weit harmonisiert werden.

Im Zusammenhang mit einer Einladung des Bundes süd-tiroler Baumschuler, einen Vortrag über die geplanten EU-Bestimmungen zu halten, hatte die Verfasserin dieses Berichts Gelegenheit das italienische Zertifizierungssystem für Obstpflanzen, insbesondere die Umsetzung in Südtirol, kennen zu lernen und Erfahrungen zur praktischen Durchführung der Zertifizierung in Deutschland und Italien auszutauschen.

In Südtirol erfolgt auf einer Fläche von 18 000 ha ein sehr intensiver Apfelanbau. Es ist das größte Apfelanbaugelände Europas. Die Quarantäneschadorganismen Feuerbrand (*Erwinia amylovora*) und Apfeltriebsucht (*Candidatus Phytoplasma mali*) haben den Anbau in den letzten Jahren stark gefährdet und besondere Vorsorgemaßnahmen erforderlich gemacht. Der im Jahr 2006 besonders starke Befall mit Apfeltriebsucht konnte inzwischen recht gut zurückgedrängt werden, nachdem infizierte Bäume konsequent gerodet wurden und eine intensive Bekämpfung des Vektors *Cacopsylla picta*, eines Blattsaugers, auch in Apfelproduktionsanlagen stattfindet.

Die Betriebe der süd-tiroler Baumschuler befinden sich nicht mehr in Südtirol sondern sind in die benachbarten Regionen Lombardei und Veneto ausgelagert, wo die Schwemmlandböden der Po-Ebene bessere Wachstumsbedingungen bieten und eine räumliche Isolierung der Baumschulen und Mutter-